

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 156. Ratssitzung vom 15. Dezember 2012

3404. 2012/345 Weisung vom 19.09.2012: Voranschlag (Budget) 2013

Gemeinsame Behandlung der Anträge 224. und 225.(Postulat 2012/455)

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Florian Utz (SP): Die Mehrheit der RPK ist der Meinung, dass man mit der Umsetzung des Postulats Geld sparen kann. Weil wir nicht genau sagen können wie viel, haben wir einen symbolischen Betrag eingesetzt.

Dr. Urs Egger (FDP): Ein symbolischer Betrag von 10 000 Franken in einem Globalbudget ist zu unpräzise. Die Minderheit bleibt beim Stadtrat und spricht sich gegen die Budgetverbesserung aus.

Simone Brander (SP): Das Konzept sieht nicht nur vor, dass man im öffentlichen Raum vermehrt Nutzpflanzen setzt, sondern beinhaltet auch einen anderen Umgang mit dem öffentlichen Raum. AnwohnerInnen sollen mithelfen, den Raum mitzugestalten und Gemüse sowie Früchte zu ernten. In Zürich wird momentan vor allem mit Wechselflor bepflanzt. Dieser ist sehr intensiv im Unterhalt und wird bis zu dreimal im Jahr neu gesetzt. Nutzpflanzen müsste man nur bis zu zweimal im Jahr neu setzen. Der Stadtrat soll deshalb prüfen, ob man mehr Nutzpflanzen anstelle des Wechselflors verwenden kann.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner: Wir haben nicht mehr so viele Wechselflorrabatten und die, die es noch gibt, befinden sich immer in unmittelbarer Nähe zu Strassen. Sie sind also nicht geeignet, um Nahrungsmittel zu produzieren. Die Schadstoffbelastung ist an diesen Orten zu hoch. Deshalb lehnen wir das Postulat ab. Die Thematik von essbaren, kostenlos zur Verfügung stehenden Nutzpflanzen nimmt Grün Stadt Zürich aber auf.

Weitere Wortmeldungen:

Heinz Schatt (SVP): Wer einen eigenen Garten hat, der weiss, dass Gemüsepflanzung viel mehr Arbeit gibt als Wechselflor. Es wird also teurer und nicht billiger. Zudem funktioniert das in der Praxis nicht, auf einer Verkehrsinsel seine Gurken anzupflanzen, wenn andere diese dann ernten können.

Severin Pflüger (FDP): *Bei der Gemüseanpflanzung muss man wirklich arbeiten. Schon in Sachen Schädlingsbekämpfung ist das keine leichte Aufgabe. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das in der ganzen Stadt nicht so sein soll. Man müsste die Alleen umpflanzen, damit sie nicht mit den Autos in Berührung kommen. Und niemand denkt darüber nach, was passiert, wenn jemand sein Rüebli im Kreisel aus dem Boden zieht und nachher Durchfall hat.*

S. 286	35 3570 PG 2	TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT			
		Grün Stadt Zürich			
		Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget / Saldo			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
224.	Antrag Stadtrat			53 569 600 262 000 N	Minderheit
		10 000		53 821 600	Mehrheit
					Enthaltung
		Begründung: Kostengünstige Bepflanzung der Rabatten mit Wechselflor mit ökologisch sinnvollen, essbaren und ästhetischen Nutzpflanzen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 54 Stimmen zu.

3429. 2012/455

**Postulat von Simone Brander (SP) vom 05.12.2012:
Umgestaltung der Stadt Zürich in eine «essbarere Stadt»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe Antrag 224. (Beschluss-Nr. 3404/2012).

Simone Brander (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3379/2012).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 69 gegen 50 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat